



1/2003

Einladung

zur 2. ordentlichen Generalversammlung der Schützengesellschaft Egerkingen

Samstag, 8. März 2003, 20.00 Uhr im Gasthof von Arx

- Traktanden:**
1. Begrüssung / Appell
 2. Totenehrungen
 3. Wahl der Stimmezähler
 4. Protokoll der 1. ord. Generalversammlung
 5. Jahresberichte 5.1 des Präsidenten
 5.2 der TK
 5.3 der PR
 5.4 Jungschützen
 6. Jahresrechnung / Budget
 7. Jahresprogramm
 8. Mitgliederbeitrag
 9. Demissionen / Wahlen
 10. Besuch Kant. Schützenfest
 11. Umbau Schützenhaus
 12. Verschiedenes

Die Jahresberichte sowie das Protokoll der 1. Generalversammlung sind in dieser Mouche publiziert und werden an der GV nicht verlesen.

Der Vorstand hofft auf ein zahlreiches Erscheinen

Andreas Studer, Aktuar

Jahresbericht des Präsidenten

Werte Ehren- Frei-, Aktiv- und Passivmitglieder

Das zweite Jahr der Schützengesellschaft Egerkingen haben wir hinter uns. Mit vielen Hochs aber auch einigen Tiefs haben wir alle miteinander ein Mittelmass erarbeitet, das sich sehen lassen darf.

Es war im vergangenen Vereinsjahr nicht immer einfach, die anfallenden Aufgaben zu aller Zufriedenheit zu lösen. Aber mit förderlichen Gesprächen und mit einer guten Kameradschaft glaube ich, sind wir auf dem richtigen Weg in die Zukunft.

Im vergangenen Vereinsjahr mussten wir leider von zwei lieben Freunden und aktiven Schützenkameraden viel zu früh Abschied nehmen.

Die Botschaft vom überraschenden Tod unseres

Josef Christ-Schiess, 1932

erreichte uns während unserer Tätigkeiten anlässlich unseres traditionellen Berg-Gäu-Schiessens.

Ebenfalls der für uns alle unfassbare Hinschied unseres

Kuno Studer-Herholz, 1932

haben wir im vergangenen Vereinsjahr entgegennehmen müssen.

Die beiden Ehrenmitglieder vermissen wir bei Schiessanlässen und im geselligen Zusammensein sehr. Beide Kameraden halten wir in guter Erinnerung. Ihren Hinterbliebenen sprechen wir unser von Herzen kommendes Beileid aus.

Während der Schiesssaison 2002 haben wir unsere Ziele im Schiessen weitgehend erreicht. Möglichkeiten, die Schiessstechnik zu verbessern, gibt es immer. Trotzdem wird es noch einige Zeit brauchen, bis sich alles eingefügt hat. Als Beispiel das Training: jeden Freitag sind über 20 Schützinnen und Schützen bereit, zu trainieren und sich auch selber zu korrigieren. Mein Wunsch ist, dass man in diesem Training noch mehr **miteinander** arbeiten würde. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigen die Resultate. Ein intensives Miteinander bietet eine optimale Vorbereitung.

„Nur wer sich richtig vorbereitet, ist stark im Wettkampf!“

Sehr am Herzen liegt mir die Repräsentation der Schützengesellschaft Egerkingen nach Aussen. Alle zwei Jahre findet unser Berg-Gäu-Schiessen statt. Es ist immer erfreulich, dort viele Schützen begrüssen zu können. Es liegt an uns, dass dies auch weiterhin so bleibt. Wir **alle** sollten Schützenfeste besuchen; nicht nur in der näheren Umgebung, nein, wir sollten eigentlich auch noch ein paar Kilometer weiter fahren

Es ist mir bewusst, dass alles viel Geld kostet. Aber mit vier bis fünf aktiven und unter sich a Gruppen die sich organisiert, könnte ein grosses Gebiet abgedeckt werden, sodass nicht immer

Bekanntlich kostet das alles viel Geld. Trotzdem sollte es möglich sein, dass sich die Gruppen zusammen über ihre Teilnahmen absprechen. So könnten sich die aktive Teams abwechselnd auf ein schiessfreies Wochenende freuen.

Die Gründung dieser 4 – 5 Gruppen mit einem jeweiligen Gruppenchef soll eines der nächsten Ziele sein. Um dieses Ziel zu erreichen, sind die Bestrebungen und die Ideen von Euch allen erforderlich und auch erwünscht.

Allen Schützinnen und Schützen möchte ich zu ihren guten Resultaten im vergangenen Jahr ganz herzlich gratulieren. Bestimmt war es nicht immer einfach, sich für das Schiessen oder das Arbeiten auf der Flühmatt zu motivieren. Deshalb danke ich ganz besonders für das Engagement und den Idealismus, welche für die Schützengesellschaft Egerkingen eingesetzt wurden.

Ich möchte Euch noch über die anstehenden Arbeiten auf der Flühmatt, sei es an der Anlage oder der Schützenstube, informieren.

In einer 3er Kommission, bestehend aus Othmar Nünlist, Adrian Rusch und dem Präsidenten, konnte ein Konzept erarbeitet werden, welches sicher alle erfreuen wird. In vielen Sitzungen, sei es mit der Kommission oder mit den verschiedenen Handwerkern, haben wir eine gute Lösung gefunden.

Es war und ist nicht immer einfach, alles „unter einen Hut“ zu bringen. Wir alle sind Mitglieder im **gleichen** Verein und bei allen Entscheidungen müssen viele verschiedene Punkte berücksichtigt werden. Doch nun kann es losgehen, mit einiger Verspätung nehmen wir den Umbau in Angriff. Ich hoffe, dass sich jederzeit zahlreiche freiwillige Helfer zur Verfügung stellen.

Ein Dankeschön richte ich an die Mitglieder der Redaktion unserer Hauszeitung „Mouche“. Die sehr interessanten Berichte aus alten Protokollen, sowie das Wichtigste von unserer jungen Schützengesellschaft finden grosses Interesse bei „Jung und Alt“. Eine grosse Arbeit, welche für die Schützengesellschaft im Stillen geleistet wird. Vielen Dank.

Im Namen von uns allen danke ich recht herzlich unserem Wirte-Ehepaar Ottilia und Peter Schär-Schöni für den grossen Einsatz und für die Geduld in der Schützenstube.

Allen Vereinsmitgliedern danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Einen spezielles „Vergelt's Gott“ richte ich an meine Vorstandskollegen. Den Jugendlichen, den Jungschützen und den Veteranen danke ich recht herzlich für Ihr Engagement während des ganzen Jahres. Auch unseren Schützenfrauen, die uns immer wieder unterstützen und zur Seite stehen, spreche ich an dieser Stelle ein liebes „Dankeschön“ aus.

Als Präsident der Schützengesellschaft Egerkingen bin ich überzeugt, dass wir mit einer gesunden Kameradschaft gemeinsam in eine vielversprechende Zukunft blicken können. Ich wünsche mir, dass wir uns immer wieder in Toleranz und gegenseitigem Respekt üben und das erbauende Gespräch untereinander suchen. In diesem Sinne wünsche ich allen für das Jahr 2003 eine unfallfreie und erfolgreiche Schiesssaison.

Euer Präsident, Isidor von Rohr

Mitgliederbestand 2002

<u>Kategorie</u>	<u>Anzahl</u>		
Atkivmitglieder	193	(210)	
Ehrenmitglieder	41	(43)	davon aktiv 27
Freimitglieder	44	(44)	davon aktiv 17
Jungschützen	12	(13)	
Passivmitglieder	15	(6)	
Mitglieder Total	305	(316)	

Jahresbericht Techn. Kommission

In unserem letztjährigen Bericht haben wir für das Jahr 2002 das Motto „Lieber kleine Fortschritte, als keine“ ausgewählt.

Und siehe da, wenn man die Beteiligungen an den Anlässen und die Resultate mit dem Vorjahr vergleicht, haben wir dieses Motto vollumfänglich umgesetzt. Denn überall konnten wir eine Zunahme der Teilnehmenden feststellen und auch die durchschnittlichen Punktzahlen wurden gesteigert.

Da wir in der letzten Mouche bereits ausführlich über die Resultate der vergangenen Saison berichtet haben, verzichten wir darauf nochmals auf alle einzugehen.

Ein Resultat muss jedoch noch erwähnt werden. Denn im Vancouver-Stich haben wir von 537 rangierten Sektionen den hervorragenden 24. Rang erreicht und somit ein weiteres Mal die begehrte Wappenscheibe erhalten. Mit Alfons Masson im 11. Rang und Heidi von Rohr im 21. Rang haben sich sogar Einzelschützen in den vorderen Rängen platzieren können. BRAVO !

Zum Schluss danken wir allen Schützen und Schützinnen für das Mitmachen während der Saison und hoffen, dass wir auch übers Jahr 2003 viele positive Dinge zu berichten haben.

Das Motto für die neue Schiesssaison lautet:

„Treffen = Freude !“

Die Techn. Kommission

Bruno Felber, TK-Präsident

Jahresbericht des Jungschützenleiters

Am Orientierungsabend habe ich zusammen mit den Jungschützen die Ziele für den diesjährigen Jungschützenkurs festgelegt. Unter dem Strich wollten sie nach Beendigung des Kurses einen lehr- und vor allem erfolgreichen Kurs besucht haben.

Dank dem tollen Einsatz und dem grossen Trainingseifer der meisten Teilnehmer, kann ich rückblickend mit Genugtuung feststellen, dass wir die uns gesteckten Ziele in grossem Masse erreicht haben.

Einen grossen Anteil an diesem Gelingen haben auch all die Helfer, welche sich während den Kurslektionen oder den Vereinstrainings den Jungschützen angenommen haben

Als Beweis dass die obenstehenden Worte ihre Gültigkeit haben, will ich nachfolgend noch einige der guten Resultate aufzeigen.

Auszug aus der Kursrangliste:

- 8 von 10 Teilnehmer erzielten das Kursabzeichen
- 7 von 10 Teilnehmer erreichten das Kranzresultat am Wettschiessen
- 3 Schützen konnten sich am Wettschiessen unter den 12 Besten klassieren
- die beiden Gruppen erreichten die Ränge 4 und 6. und schafften somit die Qualifikation für den Gruppenfinal.
- Am Gruppenfinal wurde die erste Gruppe dank der hervorragenden Resultate mit dem 2. Schlussrang und der Teilnahme am Kant. Final belohnt. Leider konnten am Final die Leistungen trotz dem vermehrten Training nicht mehr erreicht werden.
- Am Feldschiessen und Oblig. konnten jeweils 9 Teilnehmer eine Auszeichnung entgegennehmen

Sämtliche Resultate aus dem Jungschützenkurs 2002 findet man auch unter www.sg-egerkingen.ch

Zum Schluss meines Berichtes danke ich allen Teilnehmenden sowie allen Helfern die mich während des Jungschützenkurses 2002 immer wieder unterstützt haben.

Trotz der sehr positiven Entwicklung des Kurses habe ich mich entschlossen, auf die nächste Generalversammlung hin meine Demission einzureichen. Meinem Nachfolger wünsche ich viel Erfolg und hoffe, dass er seitens des Vereins auf die gleiche Unterstützung zählen kann, wie ich sie erfahren durfte.

Bruno Felber, JS-Leiter

Schützengesellschaft Egerkingen

1. GV vom 8. März 2002 20.00 Uhr Gasthof von Arx

Vorsitz: Isidor von Rohr Präsident

Traktanden.

1. Begrüssung / Appell
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Gründungsversammlung (Seite 11-18)
4. Jahresberichte
 - 4.1 des Präsidenten
 - 4.2 der Technischen Kommission (TK)
 - 4.3 der Kommission Öffentlichkeitsarbeit
 - 4.4 Jungschützen
5. Jahresrechnung 2001/ Budget 2002
6. Jahresprogramm 2002
7. Mitgliederbeitrag 2002
8. Besuch Kant. Schützenfest
9. Umbau Schützenhaus
10. Lizenzen
11. Verschiedenes

Anwesend: gem. beiliegender Präsenzliste

Entschuldigt:

Dr. Tristan Bloch, Johann von Arx, Roland Nünlist, Heinz von Rohr, Bruno von Arx, Jörg Peier, Andreas Studer, Emil Lämmle Ehrenpräsident des BSV Gäu, Adrian Rusch, Franz Nünlist, Silvia Meier, Patrick Hellbach, Johann Süess, Marcel Lanz, Sybille Lanz, Alois Flury, Josef Christ, Valentin Gschwend, Markus Behr, Peter Weh, Urs Fischer, Lorenz von Arx

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst alle recht herzlich zur 1. GV der SG Egerkingen. Ein besonderer Gruss geht an den Gemeindepräsidenten Kurt Rütli sowie an unseren Ehrenpräsidenten Hans von Rohr.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Da unser Aktuar krankheitshalber nicht anwesend sein kann, wird als Tagesaktuar einstimmig Richard Wagner gewählt. Der Präsident dankt Richard Wagner für seine spontane Zusage und wünscht an dieser Stelle Andreas Studer alles Gute und beste Genesung.

2. Wahl der Stimmzähler

Es werden Konrad von Rohr und Ludwig Behr einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Gründungsversammlung

Das Protokoll ist in der Mouche sauber abgefasst und wird einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende dankt dem Aktuar Andreas Studer für die hervorragende Arbeit.

4. Jahresberichte

4.1 Der **Jahresbericht des Präsidenten** steht auf Seite 6-7 in der Mouche und wird einstimmig genehmigt.

4.2 Der **Jahresbericht der TK** unter der Federführung von Bruno Felber ging leider bei der Redaktion verloren. Der Präsident entschuldigt sich in aller Form bei Bruno Felber für diesen gravierenden Fehler. Der Jahresbericht des TK Präsidenten wurde vor der GV als Beilage zu Mouche von Elsi Aebi verteilt.

Bruno Felber informiert noch kurz über die TK und sein Motto:

„Lieber kleine Fortschritte als keine.“

Bruno präsentiert noch die prachtvolle Wappenscheibe welche die SGE am Vancouver Stich erhielt. Ebenso das Diplom für die Mannschaftsmeisterschaft des Soloturner Kantonalsschützenverbandes.

4.3 Der **Jahresbericht der PR Kommission** unter der Leitung von Rolf Obi findet sich auf Seite 8

4.4 Über das **Jungschützenwesen** informiert Bruno Felber nur kurz bezüglich den Anmeldungen, welche nach wie vor eine leidige Sache seien. Haben sich doch bis heute nur 3 Interessenten angemeldet.

Der Ehrenpräsident Hans von Rohr dankt dem Präsidenten Isidor von Rohr für die grosse Arbeit und die vorzügliche Führung der SG Egerkingen im vergangenen Jahr.

Isidor seinerseits gibt den Dank und die Anerkennung weiter an alle Vorstandmitglieder welche alle Ihre Arbeit mit Bravour erledigt haben.

Alle Jahresberichte werden genehmigt.

5. Jahresrechnung 2002 / Budget 2002

Der Kassier Othmar Nünlist informiert sehr detailliert über die Ein- und Ausgänge in unserer Schützenkasse. Bei einem stattlichen Umsatz von rund Fr. 50000.- resultierte ein Nettoreingewinn von Fr. 14000.-.

Othmar Nünlist zeigte sich stolz einen so schönen Gewinn verbuchen zu können.

Er fügt aber auch dazu, das wir das Geld sehr gut gebrauchen können für die großen Investitionen welche im laufenden Jahr bzgl.

Schützenstubenumbau auf den Budget stehen.

Budget 2002

Das Budget 2002 sieht voraussichtlich einen Einnahmenüberschuss von Fr. 4000.- vor.

Der **Revisorenbericht** wird von Ruedi Egli verlesen.

Der Präsident dankt allen insbesondere Othmar Nünlist und seiner Sekretärin und Frau Marlies Nünlist für die hervorragende Arbeit.

6. Jahresprogramm 2002

Das Jahresprogramm welches ebenfalls in der Mouche übersichtlich aufgelistet ist wird von Bruno Felber präsentiert.

Nebenbei wünscht sich Bruno Felber noch ein paar Helfer und SM für die Durchführung der Jungschützenkurse. Der Präsident unterstreicht diesen Aufruf von Bruno Felber und wünscht sich, das freiwillige Helfer sich unaufgefordert melden sollen.

Der Vorsitzende appelliert an alle nach einem JS Leiter zu suchen. Tritt doch Bruno Felber nächstes Jahr def. als Jungschützenleiter zurück.

Schliesslich dankt Isidor von Rohr dem TK Chef Bruno Felber herzlich für die Arbeit und lässt das Jahresprogramm genehmigen.

7. Mitgliederbeitrag 2002

Dieser wird auf Fr. 20.- und für Auswärtige auf Fr. 30.- belassen und einstimmig genehmigt.

8. Kantonales Schützenfest 2002

Hugo von Arx informiert und präsentiert mit grosser Begeisterung sein Ressort, das kant. Schützenfest in Interlaken.

Mit verdankenswerten Worten an Hugo von Arx durch den Präsidenten lobt er diesen für den grossen Einsatz und das managen der auswärtigen Schiessanlässe.

9. Umbau Schützenstube

Othmar Nünlist erläutert als Bauchef den jetzigen Stand des Schützenhausumbaus.

Ein grosser Aufruf geht schon jetzt an alle Helfer.

Ebenfalls wird das Wort Toleranz und Akzeptanz Gros geschrieben.

Sind wir doch alle Schützenkameraden, nicht nur auf dem

Schusseliger sondern auch beim Umbauen unserer Schützenstube.

Die Dankesworte durch den Präsidenten gehen an Othmar Nünlist und Adrian Rusch, Planverfasser.

10. Lizenzen

Elias Hüsler informiert kompetent über die Lizenzen und die damit verbundene Arbeit. Die Kosten betragen pro Person Fr. 7.-/ Jahr. Auch Elias gebührt ein herzliches Dankeschön durch den Präsidenten.

11. Verschiedenes

Der Vorsitzende gibt bekannt das Ottilia Schär provisorisch für ein Jahr als Schützenstubenwirtin amtiert und dankt Ihr an dieser Stelle für die Zusage. Durch einen kräftigen Applaus wird der Dank von allen Anwesenden noch unterstrichen.

Auffahrkonzert der MG Konkordia Egerkingen: Die SGE dürfen die Wirtschaft betreiben. OK Chef ist Andreas Studer.

Der Durchführungsort des Feldschiessens 2003 ist noch nicht bekannt. Anerkennungskarten vom FS und OP für Josef Barmettler und Peter Berger mussten auf heuer verschoben werden. Endtermin 30.9.01 verpasst.

Die abgeänderten Trainerjacken kommen am 13. März retour. Kant. Delegiertenversammlung in Lommiswil 9. März 14.00 Uhr Schiessbesprechung 11. März Rest. Chutz Oberbuchsiten.

Auf Antrag von Bruno von Arx –Estermann wird zukünftig die GV am Samstag stattfinden. (Musikprobe der MG Konkordia Egerkingen.)

Dieser Antrag wird mit 25 zu 8 Stimmen angenommen.

Der Schützentreff findet heuer somit auch am Samstag 9. Nov. 2002 statt.

Die GV nächstes Jahr am Samstag 8. März 2003.

Zum Schluss dankt der Vorsitzende allen Vorstandsmitglieder für die grosse Arbeit. Ebenso allen anderen Helfer welche in irgend einer Form für und mit der SG Egerkingen gearbeitet haben.

Ein besonderer Dank richtet er auch an die Gemeinde, die für uns Schützen stets offene Ohren zeigt.

Ein grosses Dankeschön geht auch an den Gasthof von Arx, Familie Guido Felber mit Team.

Schluss der Sitzung: 21.00 Uhr

Der Tagesaktuar:
Richard Wagner

Der Präsident:
Isidor von Rohr

Werte Ehren-, Frei-, Aktiv- und Passivmitglieder

Das heutige Tagebuch erzählt die Geschichte unseres Sportgerätes weiter.

Sehr wesentlich, zunächst stark hemmend, später mächtig fordernd, wirkten sich die politischen Verhältnisse der damaligen Zeiten auf die Entwicklung und Verbreitung der Feuerwaffen aus. Mit Geschützen konnten die unbezwingbaren Mauern der Burgen zertrümmert, mit Handfeuerwaffen die Ritterrüstungen durchschossen werden. Die Herstellung dieser neuartigen Kampfmittel erordert einerseits viel Geld, anderseits gutgeschulte, findige Handwerker. Beides fand sich in den Städten.

Es wäre unverständlich gewesen, wenn die ihren Einfluss verteidigenden Feudalherren nicht zunächst mit aller Kraft gegen die sich technisch, finanziell und militärisch anbahnende Macht der Städte und deren Bürger angegangen wären, wenn sie nicht zu verhindern versucht hätten, dass jene Masse ihre Kraft durch die neuartigen und überlegenen Kampfmittel in Macht umsetzte.

Diese kurzen Hinweise mögen genügen, um darzutun, gegen welche enorme Widerstände sich die erstaufkommende Entwicklung durchsetzen musste.

Die ersten Handfeuerwaffen waren Verkleinerungen der bereits Ende des 14. Jahrhunderts in erklecklicher Zahl vorhandenen Geschütze. Eines der ältesten Museumsstücke ist das in den Ruinen der Burg Tannenberg bei Darmstadt gefundene Handrohr.

Skizze

Es mag von dem 1399 erfolgten Angriff auf die Burg stammen. Es besteht aus einem Bronzerohr, an dessen Ende in Hohlzylinder zur Aufnahme des als Schaft dienenden Stabes angebracht war. Die lichte Weite des Laufes beträgt 17 mm bei einer Lauflänge von 330 cm. Der Lauf geht hinten in eine Pulverkammer über, die eine Länge von 12 cm und einen Durchmesser von 10 mm aufweist. Die Pulverkammer ist von oben her an ihrem hinteren Ende angebracht zwecks Entzündungsmöglichkeit des Triebsatzes. Zur Schussabgabe wurde das Rohr auf einer Mauer oder Gabel aufgelegt.

Der Schütze zielte, indem er über die obere Lauffläche blickte. Nun musste er die Waffe mit einer Hand festhalten, damit sie die Richtung beibehielt, um mit der anderen Hand das über das ausgetrichterte Zündloch (Waidloch) geschüttete Pulver (Zündkraut) mittels eines Stückes glimmenden Zundels oder einer Lunte zu entzünden. Durch den Zündkanal hindurch brachte das Zündkraut die Pulverladung in der Kammer zur Entzündung, deren Gase das Geschoss aus dem Laufe trieben.

Aus den Handrohren entwickelten sich allmählich die Handbüchsen. Ursprünglich wurden Steingeschosse verwendet, später solche aus Eisen oder Blei. Die metallenen Geschosse wurden lange Zeit auch Klötze genannt. Es ist offensichtlich, dass eine gezielte Schussabgabe unmöglich war, solange der Schütze das Ziel aus dem Auge lassen musste, um das Zündkraut mit der Lunte entzünden zu können.

Dazu kam, dass das Aufblitzen des Zündkrautes und das Herauspuffen von Gasen aus dem Zündloch gefährlich war. Das Zudrücken der Augen oder das Abdrehen des Gesichtes waren natürliche Vorgänge, da man nicht „ins Feuer“ sehen konnte. Das Pulver war mehlförmig und bei langen Transporten war es kaum zu vermeiden, dass sich allmählich die schweren Bestandteile des Pulvergemisches absenkten, so das richtige Mischungsverhältnis störend und eine ungleichmässige Wirkung verursachend. Treffsicherheit, Reichweite und Durchschlagskraft dieser ältesten Handfeuerwaffen können nur sehr gering gewesen sein. Eine nächste Verbesserung der Handbüchsen bestand darin, dass man den Lauf aus Eisen fertigte und zwar aus einer Platte, die man über einen Dorn bog und zu einer auf beiden Seiten offenen Röhre zusammenschmiedete. In ein rotglühend erhitztes Rohrende trieb man einen Eisenkeil.

Die beim Erkalten des Roheres entstandene Schrumpfung klemmte diesen Keil so fest, dass er dem Drucke der Pulvergase widerstehen konnte.

Der Lauf erhielt an seiner Unterseite mehrere Oesen und wurde über die halbe Länge in den mit einer Rille versehenen, geraden Schaft gelegt. Eisenstifte, die quer durch das Schaftholz und die am Lauf befindlichen Oesen gesteckt wurden, bildeten eine hinreichende Verbindung zwischen den beiden Waffenbestandteilen Lauf und Schaft.

Der hölzerne Ladestock wurde in einer Bohrung auf der Unterseite des Schaftes mitgeführt. Bald wurde auch das Zündloch seitwärts verlegt und in die trogartig erweiterte Pfanne mit einem drehbaren Deckelchen geschützt.

Skizze

In der Zeit zwischen 1420 und 1460 sind zwei Verbesserungen der Hand- und Hakenbüchsen erfolgt. Um die Lunte sicher auf das in der Pfanne befindliche Zündkraut drücken zu können, brachte man seitlich der Waffe einen gebogenen eisernen Luntenthaler an, den man Hahn oder Drachen nannte. Er drehte sich um die Achse und wurde von Hand auf die Pfanne heruntergezogen, ohne dass der Schütze seinen Blick vom Ziel abwenden musste.

Sodann ersetzte man den Abschlusskeil am Laufende durch die sogenannte Schwanzschraube. Sie ermöglichte nicht nur einen besseren Abschluss, sondern erleichterte durch die schnabelförmige Verlängerung nach hinten eine bessere Befestigung des Laufes am Schaft.

Die Armbruste dienten als Vorbild für die Umwandlung des hebelbewegten Luntenhahns in ein Luntenschloss. Dessen raffinierteste Ausführungen liessen den Hahn nicht nur durch Drücken eines Abzuges auf die Pfanne herunter schnappen, sondern hatten bereits eine Art Stecher.

Diese Verbesserungen datierten aus der Zeit zwischen 1480 und 1520. Luntenschlösser wurden noch während des ganzen Dreissigjährigen Krieges verwendet (1618 – 1648), ehe sie wesentlichen Verbesserungen des Zündsystems weichen mussten. Aber davon in der nächsten Mouche.

Euer Ehrenpräsident Hans von Rohr



(Auszug aus dem Dokument „**Anleitung für Jungschützen-Kurse im Jahre 1941**“
herausgegeben vom Schweizerischen Schützenverein)

Schiessprogramm für die Jungschützenkurse

12. Schiessvorbereitung.

I. Einfache Schiesslehre: Verhältnis von Korn und Visier (aus Karton herstellen und vordemonstrieren). Gestrichenes Korn, Haltepunkt, Zielfehler und deren Folgen. (Volles, feines und geklemmtes Korn,) Visierstellung.

II. Zielübungen: Hilfsmittel: Zielbock, und wo solcher fehlt, kann man sich mit Sandsack, Holzkiste mit Einschnitten usw. behelfen.

Übungen zuerst am Bock oder an dessen Ersatz, Zielfassen, Übungen im Dreieckzielen.

Anschlagen und Zielen, Druckpunktfassen und Abkrümmen. Abkommen melden.

Die Scheiben mit der Trefferwertung und dem Zeigen sollen im Scheibenstand erklärt werden.

III. Gewehrkenntnis: (In Verbindung mit dem Reinigen der Waffen). Behandlung der Waffe nach jeder Schiessübung. Reinigen des Laufes mit Putzsnur und Drahtgeflecht. Zerlegen des Verschlusses, reinigen und Wiedereinfetten von Lauf und Verschluss.

Vollständiges Zerlegen und gründliche Reinigung der Waffe am Schluss des Kurses.

13. Schiessübungen. Mit der Schussabgabe darf erst begonnen werden, wenn der Schüler anschlagen, zielen und abkrümmen kann.

Laden und Entladen wird vorteilhaft mit der Schussabgabe verbunden. In den Jungschützenkursen kommt nur das Einzelladen in Frage. Für das Einfügen der Magazinladung fehlt die Zeit.

Die **Vorübungen** sollen den Schüler soweit bringen, dass er Vertrauen zu sich und seiner Waffe hat und imstande ist, die Bedingung der Hauptübung mit 6 Schüssen zu erfüllen.

Auf jeden Schüler sind hierzug mindestens 18 Patronen zu verwenden. Durchschnittlich werden für die Vorübungen pro Schüler 30 Patronen bewilligt.

Der Schiessleiter bestimmt, unter Berücksichtigung aller Verhältnisse, wie die Vorübungen durchgeführt werden sollen.

Es darf nicht **planlos** Munition verschossen werden.

14. Zur Kontrolle der Gewehre werden im Durchschnitt für jedes vorhandene Gewehr zwei Patronen bewilligt. Die Kontrolle soll sich aber auf verdächtige Gewehre beschränken.

15. Zur Hauptübung darf der Schüler erst übergehen, wenn er in den **Vorübungen an drei Uebungstagen total wenigstens 18 Patronen** verschossen hat und von ihm die Erfüllung der Bedingung erwartet werden kann. Mit der Hauptübung darf somit im günstigsten Falle erst **am 4. Uebungstage begonnen** werden.

**Die Hauptübung besteht aus 6 Schüssen auf Scheibe A,
Distanz 300 m.**

Schiessklasse I (1. Kursjahr).

Scheibe: **A**
Anschlag: liegend freihändig
Mindestleistung: 10 Punkte, 4 Treffer

Schüler der 1. Schiessklasse, die noch ungenügend körperlich entwickelt sind, dürfen die Waffe beim Schiessen auflegen. Das Auflegen ist im Schiessbericht zu vermerken.

Schiessklasse II (2. und folgende Kursjahre).

Scheibe: **A**
Anschlag: liegend freihändig
Mindestleistung: 11 Punkte, 5 Treffer

Wer infolge **ungenügender körperlicher Entwicklung** die Waffe auflegen muss, gehört nicht in die Schiessklasse II, er bleibt in Schiessklasse I.

16. Die 6 Schüsse der Hauptübung sind ohne Unterbruch und ohne Hilfe irgendwelcher Art zu schiessen.

17. Wird die vorgeschriebene Mindestleistung das erstemal nicht erreicht, so ist die Hauptübung ein zweites, und, wenn nötig, ein drittes Mal zu schiessen.

Mehr als dreimal darf sie aber nicht geschossen werden.

Munition, die bei guten Schützen erübrigt wird, ist auf die Schwachen zu verwenden.

18. Jeder Schüler erhält einen Ausweis, auf dem seine Schiessleistung eingetragen und vom Sektionsleiter bescheinigt werden.

Schüler, die beim **erstmaligen freihändigen** Durchschiesen der **Hautübung ein Resultat von 18 und mehr Punkten und 6 Treffern** erreichen, wird die Ehrenmeldung für gute Leistungen im Schiessen ausgehändigt.

19. Der durchschnittliche Munitionsbedarf beträgt:

a) für die Vorübungen	30 Patronen
b) für die Hauptübung	6 Patronen
c) für die Kontrollschüsse	<u>2 Patronen</u>
Total	38 Patronen

Jeder Kurs hat Anspruch auf 38 Patronen multipliziert mit der Zahl der ausgebildeten Jungschützen.

Wenn Schüler aus anerkannten Gründen wie Wegzug, Krankheit, Sehfehler, usw. den Kurs nicht beenden können, so dürfen sie doch im Schiessbericht mit der verschossenen Patronenzahl mitgerechnet werden. In solchen Fällen muss im Schiessbericht ein entsprechender Vermerk beigefügt werden. Die so ausgewiesene Munition wird als Gratismunition angerechnet. Der Barbeitrag von Fr. 5.— kommt jedoch für diese nicht fertig ausgebildeten Kursteilnehmer nicht in Frage.“

Eure Archivarin Elsa Aebi-Hüsler

Impressum

Herausgeber: Schützengesellschaft Egerkingen
Empfänger: Ehren-, Frei-, Aktiv- und Passivmitglieder der SGE
Redaktionsschluss: 25. April 2003
Erscheinungszeit: Mai 2003
Redaktion: Elsy Aebi-Hüsler, Bachmattstr. 7, 4622 Egerkingen

Es Stückli Brot

Es Stückli Brot lyt dört im Staub,
am Rand vom Strosseschacht.
I heb es uf und wirde daub
ab däm, wo settigs macht.

Weiss dä ächt au, wie rar s cha sy,
wenns eine nit verma?
Isch dä ächt au scho hungrig gsi
und het nüt z ässe gha?

Weiss dä ächt au, wie vill ass s git,
wo hüt no Hunger hei,
will s Land i Chrieg und Eländ lyt
und si nit schaffe cheu?

Es geb e längi, trüebi Gschicht,
so gohts mer dur e Sinne,
vo Not und bleiche Chindersicht
mit grossen Auge drin.

Drum han i s Stückli Brot ufgha
und nimm es mitmer hei;
und wenn is gseh, so dänk i dra,
wie vill as zweni hei.

(Ueli Hafner)